

Wahrhafter Bericht Conf. C. IV. n. 36.
Von der Pohlen Niederlage
vor Tykoczyn,

Und

Was sonst Denckwürdiges in Schweden/ Pohlen/
Lieffland/ Preussen/ jüngsthin sich begeben.

Anno 1656.

Aus Stockholm den $\frac{21}{1}$. Junij.

Nachdemahlen hier im Reiche die Zeitungen lauffen / als solte
der Moscowiter in Ingermanland eingefallen seyn / wiewohl
noch zur zeit ohn gewissen Grund / in meynunge daß nur auff der
Grenze zwischen dem gemeinen zusammenrothierten Gesindlein / wie
vielmahl zugeschehen pflaget / einige Schlegerey mag vorgegangen seyn /
so haben dennoch / in abwesenheit Ihr. Konigl. Mayt: die Herren
ReichsRäthe / in betrachtunge der etwa verenderlichen Zeiten / Leufften
und Leuten / so statliche anstalten gemacht und sich wieder alle uns
vermuthete Gewalt wie überall im Reiche also insonderheit auff den
Grenzen / wie auch zu Wasser in solche postur gesetzt / daß wir
keinen Feind / er sey auch wer er wolle / fürchten / bevorab weil bey denen
Ständen ein solches Vertrawen und Einigkeit / als wenn sie sämpfliz
chen ein Herz und eine Seele wären. Ohne unsere OrlogsSchiffe /
so nach Pommern und Preussen aus sind / lieget eine Flotte von 24.
Gronschiffen in Daleröb fertig / Zu welcher ihrer noch mehr angefertig
get werden / umb damit / auff alle begebenheit / nach Finland / Lieffland
und Ingermanland / wie auch Preussen / Volck / Proviant, Ammuni
tion und andere Kriegs Nothturfften / derer wir hier genug haben /
überzuführen. Auff den Grenzen liegen unsere Feldmarschalle und
alte wohlbefante KriegsOfficirer mit denen im Reich nachgebliebenen
alten

alten und im nechst vergangenen Jahre außgeschriebenen Völcern in bereitſchafft. Über diß geſchicht nicht allein jezo allbereit die Außſchreibung / (welche ſonſt erſt fünfftigen Winter vorgehen ſollen) in allen Provinzen beydes zur See- und Land Milicie, und zwar gedobbelt gegen der im jüngſten Reichstage gewilligten Macht/ ſondern ſo gar alle Reichs Einwohnere/ unter welchen nicht die wenigſte in den langen Schwediſchen Kriegen ihren Feinden unter Augen ſehen gelernet/ ſind allert und fertig / geſambter Hand ſich wieder des Vaterlandes Feinde/ wenn/ wie und wo es die Noth erfordert / als ehrliche Leute gebrauchzen zu laſſen. Und von nicht weniger Einhelligkeit und braver reſolution der Eſtlander/ beydes der Ritterschafft und Stadt Rerval/ neben den geſambten Unterthanen/ habē wir von hieraus mit zuberichten/ wie daß ſie allesämpflich entſchloſſen/ ſo ſie ſolten angefallen und bekrieget werden/ vor einen Mann zuſtehen/ und Gut und Blut neben einander aufzuſetzen/ maſſen die Stadt jezo noch immer ſtarck fortificirt wird; So iſt auch das Land voll guter alten Officierer / und die Bauren/ als eine Mannhafte und freche Nation / wiſſen mit ihren gezogenen Röhren aus der maſſen wohl umbzugehen. Die von Adel wollen noch von jederm Lehnſperde 8. Soldaten halten/ welche ſich auff etliche tauſend belauſſen werden / ohne was ſich ſonſten freywillig zum Kriege wieder den Moscowiter bey hauffen allbereit anerbötig machen ſoll. Zugleichem ende haben Ihre Königl. Mayt: jezo General Major Bengd Horn, einen flugen und hurtigen Cavallier zum Gouverneur dorthin verordnet.

Stargard den 25. Julij.

Dieſe woche werden wieder 500. Pferde/ dabey ein Fürſt von Weymar und Landgraff von Heſſen ſich befinden/ durch Stettin nach Pohlen gehen. Graff Königsmarck ſol auch ordre haben mit ſeinen newgeworbenen Völcern aufzubrechen / wohin und wie baldt/ ſtehet mit nechſten zuvernehmen.

Copia

Copia Herrn Bogislav Radziwils Fürstl. Gnaden schreibens vom 17. Julii.

Von Gottes Gnaden Bogislav Radziwil, Herzog zu Birken, Dubrinky, Schlutzko und Kozil, des Heil. Römischen Reichs Fürst.

Wir Edel Geborne/ Bestrenger und Manhaffter/ besonders lieber Herr Obrister: Wir haben bey dieser zutragenden gelegenheit nicht umbgehen wollen/ denselben freundlich zubegrüßen/ und uns Seiner gesundheit/ die wir glücklich wünschen/ zuerkündigen/ dem Herrn Obristen beneben nicht bergen/ daß demnach unser Hauß Tykozin von dem Oskircea und der Podlachischen Pospolite Ruszenie in die 9. Wochen belagert und geängstiget gewesen/ Wir endlich dieser Festung den nöthigen Succurs bezubringen uns bemühet/ massen wir sampt dem Herrn General Douglas verwichenen Donnerstags Abend/ solches durch Göttliche gütige Verleihung mit guttem succes verrichtet/ des Feindes macht/ welche unserer unerwartet gleich geloffen/ zerstreuet/ 2. Metallene Stücken/ ein Wagen mit Granaten/ und 8. Fähnlein erobert/ wie nicht weniger über 1000. Mann der niedrigen Parthey auff dem Felde todt liegen lassen/ da hingegen von uns niemand als ein Trompeter geschossen worden: Wie nun der Allerhöchste die unschuld unser abgenöthigten Waffen angesehen/ und uns zum zweyten mahl vor Tykozin gesegnet/ also haben wir dessen Allmacht hievor zu danken: Gegeben zu Wiszna den 17. Julii. Anno 1656.

An den Herren Obristen Leßchewandt.

Danzig den 18. Julii.

Wir haben zwar allhier wegen übergab der Residentz-Stadt Warschau vergangenen Sonntag/ mit solenner dancksagung und lösbrennung des Geschützes auff den Wällen etc. dieser Stadt treue gegen unsern allernädigsten König und Herrn zuverstehen gegeben: Aber weil die Polen den geschlossenen und auffgerichteten accord denen belägerten/ wiewohl/ wie gewiß berichtet wird/ wieder Ihr. Königl. Maytt. willen/ nicht gehalten/ haben wir fast mehr ursache diesen actum, der Polnischen nation wegen/ mehr zubeklagen/ als über solche eroberunge jubulieren/ bevorab weil dieselbe Stadt fast nichts befestiget/ und dem siegenden theile nimmer entstehen kan/ auch weder Ihr. Königl. Maytt. Wollfahrt noch die Hauptsache an selbiger Stadt eben deswegen henger/ daß sie die Residentz/ weil
sonsten/

sonsten / wenn sie wieder verlohren würde / beydes unsers gnädigsten Königs Wohlfahrt und das ganze wesen wieder dahin fallen müste. Zugeschweigen / daß / wenn die Schweden selbiger Stadt sich wieder bemächtigen oder sonstens weiters oberhand nehmen solten / nach dem sie nun mit dem Churfürsten conjungieret / dieses mancher von unser Parthey wieder entgelten dürfte.

Auß Elbing den 22. Julii.

Gute kam allhier ein Leutenant aus dem Königlichen Schwedischen Lager / so den 16. dieses von dannen verreiset / bringet mit / wie daß 2. tage vor seiner abreise das Schwedische Frauenzimmer / so in Warschau gewesen / bey Novodwor im Lager durch Oberleutenant. Bockum convoyieret / aber von den Polen an Bagage und Fahrniß / nicht aber an ihren Kleidungen geplündert / angelanget wäre. Ingleichen wäre die Schwedische in Warschau gelegene garnison in 900. starck zu Thorn mit fliegenden Fähnlein und ihren ober und untergewehr ankommen / welches durch diese gelegenheit geschehen / nemlich als selbige von 1000. Polnischen Reutern convoyieret worden / wären solche Reuter / als sie ein paar Meilen von dem Polnischen Lager gewesen / wegen daselbst entstandenen Lärmes / so 70. Schwedische Polnisch gekleydete auff Kundschafft gewesene Reuter gemacht / von ihnen der Schwedische convoyireten garnison abgangen / mit befehl / sich immittelst auß der stelle nicht zu rühren. Die convoyirten aber hetten sich stracks nach d. Weichsel begeben / daselbst ein Rahne gefunden und sich darmit über den strom salvieret. Weiter wird berichtet / es solten diesen tausent Polnischen Reutern noch 2000. zugeschicket worden seyn / ob selbige nun die Convoyierten in sicherheit mit ernst zubringen oder sie niederzumachen gesucht / darvon hat man keinen gewissen nachricht. Was belanget den Feldmarschalck Graff Wittenberg / Graff Bengdt Oxenstern neben andern vornehmen Kriegs- und Civil Bedienten / solche wären noch in Warschau gewesen / und verlautete / daß König Casimir wie auch die Polnische hohe Officirer ihnen den Accord gerne halten wolten. Sonsten meldet obgedachter Leutenant auch / daß bey seinem Abreisen die Churfürstlichen Vortrouppen unter dem Graffen von Waldeck bey Ihrer Königl. Mayt: im Lager angelanget / und wäre das Gros der Churfürstl. Armée nur 5. Meilen von dannen gewesen.